

Reisebericht Bangladesch Oktober 2006

Dhaka

Am Freitag, den 6. Oktober war unsere Ankunft in Dhaka geplant. Wir, d.h. Shahabuddin Miah mit seiner Tochter Sofia und Oliver Schuster mit seinem Sohn Morris, erwarteten unseren Weiterflug mit der Bengalischen Biman Airline am Flughafen in Bangkok um 16:45 Uhr. Wir wussten, dass bei Biman Airlines Verspätungen an der Tagesordnung sind!



M.S. Miah mit Enkel

A.R. Atique

Jedoch hatten wir nicht damit gerechnet, dass wir erst gegen 23:00 Uhr vom Flughafen in Bangkok Richtung Dhaka starten würden. Unsere Ankunft in Dhaka hatten wir Verwandten und Freunden von Shahabuddin mitgeteilt. Wie es aber in Dhaka weiterging, war nicht festgelegt. Vom Flughafen wurden wir von Shahabuddins Bruder Dabit Uddin Miah und seinem Cousin abgeholt. Eine komfortable Unterkunft für die Zeit in Dhaka fanden wir bei Mohammed Safiuddin Miah und seiner Familie.

Die nächsten zwei Tage verbrachten wir in Dhaka, um unsere Reise nach Bajitpur vorzubereiten. Es musste Geld getauscht werden und es wurden Einkäufe für die Schule getätigt. Insbesondere wurden 450 Schuluniformen für Mädchen und Jungs in unterschiedlichen Größen für uns angefertigt.

Neben den Einkäufen standen einige Besuche bengalischer Familien, die in Deutschland lebende Verwandte haben, an. Überall wurden wir sehr gastfreundlich aufgenommen und obwohl Ramadan war und die muslimischen Bengalen tagsüber nicht gegessen haben, waren wir immer auch zum Essen eingeladen.

Für einige Fahrten in Dhaka stellte uns A.R. Atique, der in Dhaka ein Kinderkrankenhaus leitet, seinen Ambulanzwagen mit Fahrer zur Verfügung. Die politische Lage in Bangladesch ist instabil. Daher waren wir froh, dass wir in kritischen Situationen ebenso von Fahrer und Ambulanz hätten zurückgreifen können.

Dhaka leidet wie alle Metropolen der Entwicklungsländer an vielen Missständen. Vor jeder Ampel warten bettelnde Menschen. Meist Alte oder Menschen mit Behinderungen und sehr oft Straßenkinder. Da ältere Kinder eine Arbeit finden, sind die Straßenkinder - für uns völlig unerwartet - sehr jung. Kein Kind war älter als acht oder neun Jahre, so dass man von einem Durchschnittsalter von vier oder fünf Jahren ausgehen muss. An den Stadträndern haben sich darüber hinaus Elendsviertel und Slums mit Wellblech- und Stoffbehauungen gebildet, in denen fast die Hälfte der geschätzten 14 Millionen Einwohner von Dhaka leben. Probleme in der Infrastruktur sind unübersehbar. Täglich mehrere stundenlange Stromausfälle sind die Regel, so dass wir eine Demonstration miterleben konnten, bei der die Bengalen für Strom demonstrierten. Trotz landeseigener Gasvorkommen musste an den Autogastankstellen mit mindestens zwei Stunden Wartezeit gerechnet werden. Das Straßenbild von Dhaka wird geprägt durch über eine Millionen angemeldeter Rikschas, dreirädrige mit Zweitaktmotoren angetriebene Tuk-Tuks, gefährlich verbeult aussehenden Bussen und Menschen, Menschen, Menschen...

Anreise Bajitpur

Die Dorfgemeinde Bajitpur liegt im Distrikt Madaripur ca. 100 Kilometer südwestlich von Dhaka. Am Montag, den 8. Oktober startete die Fahrt nach Bajitpur. Nach anfänglichen Problemen mit dem Mietwagen und einer kleineren Reparatur desselben verließen wir Dhaka gegen 10:00 Uhr.

Begleitet wurde die Fahrt von A.R. Atique und von Dabit Udin Miah dem jüngsten Bruder von Shahabuddin. Trotz der relativ kurzen Strecke, nahm die Anreise fast sieben Stunden in Anspruch.



Die Verkehrssituation auf den Landstraßen lassen keine großen Geschwindigkeiten zu; Fußgänger, Nutztiere, Rikschas, Busse, Lastkraftwagen und Personenkraftwagen teilen sich diese Straßen, auf den zusätzlich zu beobachten ist, dass Reis auf ihnen getrocknet wird. Das ganze begleitet von waghalsigen Überholmanövern der einzelnen Verkehrsteilnehmern. An einigen der stattlichen Brücken wird eine Gebühr für die Überfahrt erhoben, was ebenfalls zu Verzögerungen führte.

Um nach Bajitpur zu gelangen mussten wir den Ganges überqueren. Das einschiffen auf eine der Fähren und die Überfahrt nahm ebenfalls geraume Zeit in Anspruch. Der Fluss ist zu dieser Jahreszeit (im Oktober geht die Regenzeit zuende) an dieser Stelle über 25 Kilometer breit. Die Überfahrt mit der Autofähre dauerte daher fast zwei Stunden. Um diese Zeit zu überbrücken wurde nur der Mietwagen begleitet von dem Fahrer mit der Fähre übersetzt. Alle anderen Reisenden mieteten ein separates Schnellboot für 1.100 Taka (das entspricht ca. zehn Euro). Mit dem Schnellboot dauert die Überfahrt nur 20 Minuten und ist wesentlich bequemer und sicherer.

Die restliche Zeit nutzten wir für eine Rundfahrt auf dem Fluss. Hier wurde uns zum ersten Mal bewusst, wie schön und reich das Land ist. Der Fluss bietet mit seinen Süßwasserfischen vielen Bengalen eine gute Lebensgrundlage. Zusätzlich werden direkt am Wasser Reis und Linsen angebaut. Kokosnüsse, Bananen, Papaya und viele andere subtropische Früchte und Pflanzen runden die Ernährung ab. An den einzelnen Besiedlungen nutzten viele Kinder das schöne Wetter, um im Fluss zu schwimmen oder mit ihren eigenen kleinen Netzen Fische zu fangen.

Bajitpur

Bajitpur ist eine Dorfgemeinde im Distrikt Madaripur, die fast ausschließlich von der Landwirtschaft und dem Fischfang lebt. Die Einwohner rechnen sich zu 50% der muslimischen und zu 50% der hinduistischen Religion zu. Im Dorf sind 11.000 Wahlberechtigte registriert, so dass man von insgesamt 44.000 Einwohner ausgehen kann. Die Menschen in Bajitpur leben auf Gehöften in Familiengruppen denen 40 bis 100 Personen angehören.

Neben den zwei Schulen sind vier Höfe ebenfalls aus Ziegelsteinen errichtet. Alle anderen Bauten sind aus Holz oder Wellblech. Nur 10% der Haushalte sind an das Stromnetz angeschlossen. Wegen der Überlastung des Stromnetzes gibt es nur wenige Stunden am Tag Strom, mit dem hauptsächlich Ventilatoren und Lampen betrieben werden. Es gibt vereinzelt Familien, die einen Fernsehapparat besitzen. Die Wohnhäuser sind sehr einfach gebaut und es wird kein Fensterglas verwendet. Als Schlafstätten dienen Bretter auf einem Holzgestell, die mit einer zwei Zentimeter dicken Matte abgedeckt werden.



Die Höfe liegen sehr vereinzelt und sind mit Fußwegen und einem Netz aus Flüssen verbunden. Das Flusssystem wird für den Transport schwerer Lasten verwendet. Einfache aber stabile Bambusbrücken verbinden die Uferseiten an mehreren Stellen im Dorf. Fast jeder Hof besitzt einen See mit Süßwasserfischen. Verschiedene Sorten von Wasserpflanzen werden als Viehfutter verwendet.

Mit dem Auto kann nur das Zentrum des Ortes - der Marktplatz - erreicht werden. Auf dem Markt wird täglich Obst, Gemüse und Fische aus dem Dorf angeboten. Der Markt wird hauptsächlich von Bewohner der Dorfgemeinde besucht. Auch wenn überall mit der Landeswährung Taka gehandelt wird, sind Tauschgeschäfte nicht unüblich. Am Marktplatz befinden sich zusätzlich eine Schmiede, ein Tuchhändler, eine Schneiderei und ein Schuhmacher.

Nicht zu kurz gekommen ist unser leibliches Wohl. Alle Speisen werden frisch zubereitet. Gekocht wird in ebenerdigen Lehmöfen. Neben Wasser aus einem Tiefenbrunnen, der mit einer Handpumpe betrieben wird, ist der Saft der grünen Kokosnuss sehr zu empfehlen.



Die Grundschule in Bajitpur

Die staatliche Dorfschule in Bajitpur bietet Unterricht ab der dritten Schulklasse an. Im November 2004 wurde daher von Shahabuddin Miah die Gründung einer Grundschule für Erst- und Zweitklässler angeregt. Vorort wurde zu diesem Zweck eine Society ins Leben gerufen und die "Mahbubur Rahman Prathomikbiddaloy" (Prathomikbiddaloy = Grundschule) errichtet. Es wurden die ersten Lehrer eingestellt und mit dem Unterricht begonnen. Heute besuchen 260 Kinder aus dem Dorf diese Schule.



Das Potential ist aber wesentlich größer, denn ca. 450 Kinder in Bajitpur sind zwischen sechs und acht Jahre alt. Um den Schulbesuch attraktiver zu machen, haben wir im Oktober 2006 eine Schuluniform eingeführt. So können auch ärmere Familien ihre Kinder zur Schule schicken. Der Unterricht findet täglich an sechs Tagen von 7:00 Uhr bis 11:00 Uhr statt und wird von sechs Lehrern und drei Hilfskräften durchgeführt. Unterrichtet wird bengalisch Lesen und Schreiben, Rechnen und Englisch.



Zusammen mit den Dorfbewohnern und den Schuldirektoren wurde nun die Erweiterung der privaten Grundschule von der ersten bis zur fünften Klasse beschlossen. Das ist notwendig, um später von der bengalischen Regierung gefördert zu werden – diese übernimmt dann bis zu 80% der Kosten. Im Gegenzug wird die staatliche Schule dann Unterricht bis zur dreizehnten Klasse anbieten. Zur Umsetzung ist der Bau eines neuen Schulgebäudes erforderlich. Daher wurde vom Verein das Geld zum Kauf eines Grundstückes zur Verfügung gestellt.